

## **Familie Selz, Friedrichstraße 5**

**Autoren: Hartwig Behr, Günter Breitenbacher, Rolf Mailänder**

Wir stehen vor dem Haus der Familie Selz auf der gegenüberliegenden Seite in der Friedrichstraße 5.

Ferdinand Selz, geboren am 11. Mai 1877 in Laudenbach, war seit dem 11. September 1902 mit Mina Stein aus Messelhausen, die am 16. September 1870 auf die Welt kam, verheiratet. Aus ihrer Ehe entstammen fünf Kinder. Der Ehemann betrieb in Weikersheim, in der Friedrichstraße 5, ein Geschäft für Textilien, Schuhwaren und Kurzwaren.

Das Haus war für die damalige Zeit ein stattliches Gebäude. Heute ist dort ein Restaurant. Der Laden lief sehr gut, zumal auch noch die Landkundschaft vor Ort aufgesucht wurde. Selz war das „Erste Haus am Platze“. Die Familie galt als gut situiert und angesehen. Eine langjährige Angestellte zeigte sich voll des Lobes über ihren Chef. Die Firma führte Ferdinand Selz, später zusammen mit seinem Sohn Walter, der am 16. Januar 1907 auf die Welt kam.

Bei einer Gewaltaktion von SA-Leuten am 25. März 1933, bei der die Weikersheimer Juden auf das Rathaus kommen mussten, das damals in der Hauptstraße im Gebäude neben dem „Gasthaus zur Krone“ war, wurden Ferdinand Selz die Zähne eingeschlagen und seinem Sohn Walter, dem man vorwarf, ein Kommunist zu sein und die Christen zu betrügen, die Haare abgeschnitten. Walter musste weitere Demütigungen ertragen. So musste er im Rathaussaal stundenlang mit dem Gesicht zur Wand stehen, außerdem wurde er auf eine Pritsche gelegt und verprügelt, bis er bewusstlos wurde. Schließlich wurde er zusammen mit zwei „Sozialisten“ auf einem LKW nach Mergentheim transportiert und dort kurzzeitig in das Gefängnis gesteckt. Danach brachte man ihn in das Landesgefängnis nach Heilbronn, von wo aus er nach 11 Tagen Haft entlassen wurde. Während dieser Zeit war das Weikersheimer Geschäft geschlossen. Die Familie hatte Mutter Mina einen Tag vor der Gewaltaktion vorsorglich zu ihrer Tochter Irma nach Würzburg geschickt, weil sie - wie die Familie Wolfsheimer- von dem geplanten Vorgehen der SA gegen die Juden Kenntnis bekommen hatte.

Drei Tage nach der Gewaltaktion flüchtete Ferdinand Selz nach Holland. Am 26. August 1933 wanderten er und seine Frau Mina mit dem Schiff von Rotterdam nach New York aus. Am 30. Januar 1934 verkaufte Walter Selz, mit Vollmacht

seines Vaters, das gesamte Hab und Gut an Otto Wieland, der dort mehrere Jahrzehnte das Textilgeschäft weiterführte.

Am 20. März 1950 schrieb Ferdinand Selz an das Amt für Wiedergutmachung in Stuttgart: „Aufgrund der Verfolgungen in Weikersheim gegen die Juden, insbesondere gegen mich und meinen Sohn, habe ich im März 1933 den gastlichen Platz verlassen und mich ins Ausland geflüchtet, um mein Leben zu retten. Der boykottierte Betrieb wurde abgewickelt und 1934 eingestellt. Ich habe hierdurch meine Existenz völlig verloren. Ich habe nach meiner Auswanderung nicht mehr beruflich Fuß fassen können und nur ganz geringfügig gelegentlich etwas verdient und schon seit vielen Jahren keinen Arbeitsverdienst mehr.“ Ferdinand Selz hatte im Jahre 1936 in New York versucht, ein Reinigungsgeschäft aufzubauen, was er jedoch nach zwei Monaten mit Verlust schließen musste.

Der Käufer des Hauses in Weikersheim musste durch Urteil des Amtsgerichtes Ulm vom 29.3.1949 an Ferdinand Selz eine zusätzliche Summe nachbezahlen. Am 12. Oktober 1950 ist Ferdinand Selz fünf Jahre nach dem Tod seiner Frau Mina in New York verstorben.

Unter dem Druck der politischen Verhältnisse wanderten Sohn Walter und Tochter Irma im Jahr 1934 nach Palästina aus. Walter, der für wenige Tage nach Deutschland zurückkehrte und in Berlin heiratete, gründete in der Nähe von Tel Aviv einen landwirtschaftlichen Betrieb, zu dem Milchvieh und Gemüseanbau gehörten, und verstarb im Jahr 1988. Irma, die am 27. November 1905 auf die Welt kam und an der Universität Würzburg Medizin studierte, sah als Jüdin im nationalsozialistischen Deutschland keine Zukunft und baute nach kurzer ärztlicher Tätigkeit am Jüdischen Krankenhaus Berlin zusammen mit ihrem Ehemann Zeev Rabinowitch, der Berufskollege war, eine neue Existenz in Haifa auf. Dort verstarb sie am 1. Juli 1992.

Die anderen Kinder des Ehepaars Selz waren schon vor der Machtübernahme der Nationalsozialisten aus Deutschland in die USA ausgewandert.

Die Suche nach Nachkommen war erfolgreich. Zum Sohn von Irma Selz, der Ärztin, verheiratete Rabinowitch, der schon mehrmals in Weikersheim war, konnte Kontakt hergestellt werden. Über die beabsichtigte Stolpersteinaktion war er sehr erfreut. Er musste leider seine Teilnahme an der Verlegung der Stolpersteine absagen, hat aber einen Brief geschrieben, der nun verlesen wird

HIER WOHNTE /ARBEITETE  
FERDINAND SELZ

JG. 1877

TEXTIL /SCHUHGESCHÄFT

ZWANGSVERKAUF 1933

VERHAFTET 25.3.1933

MISSHANDELT VON SA

IM RATHAUS

FLUCHT 1933

USA

HIER WOHNTE /ARBEITETE

MINA SELZ

GEB. STEIN

JG. 1870

FLUCHT 1933

USA

HIER WOHNTE

DR. IRMA SELZ

VERH. RABINOWITZ

JG. 1905

UNFREIWILLIG VERZOGEN

1934 BERLIN

FLUCHT 1934

PALÄSTINA

HIER WOHNTE /ARBEITETE

WALTER SELZ

JG. 1907

VERHAFTET 25.3.1933

MISSHANDELT VON SA

IM RATHAUS

GEFÄNGNIS HEILBRONN

ENTLASSEN 1933

FLUCHT 1934

PALÄSTINA